

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnenten-

tenzahl in der Stadt Eltville.

Einziges Organ der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr. — Inseratengebühr: 20 — die einseitige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile M. .00. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nº 98.

Eltville, Dienstag, den 15. Oktober 1918.

49. Jahrg.

Die deutsche Antwort auf Wilsons Note.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Beschaffung des Winterbedarfs von Kartoffeln sind wir bereit, an Kriegsfamilien Vorschüsse auf die Kriegsunterstützung zu geben unter der Bedingung, daß die Vorschüsse innerhalb 6 Monaten in monatlichen Raten zurückgezahlt werden. Sollte jedoch die Kriegsunterstützung früher im Wegfall kommen, dann ist der restliche Vorschuß bei Auszahlung der letzten Kriegsunterstützung fällig. Eltville, den 8. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. Oktob. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Am Kanalschnitt beiderseits von Douai und dem Westrand von Douai stehen wir in Gefechtsstellung mit dem Feinde. Douai hat durch feindliches Artilleriefeuer und Fliegerbomben erheblich gelitten. Nordöstlich von Cambrai haben wir uns in der Nacht vom 11. zum 12. Oktober vom Feinde etwas abgesetzt. Der Feind ist gestern mittag gefolgt und stand am Abend bei Avesnes-le-Sec und auf den Höhen am westlichen Sella-Meer bei Saulzoir und Haussy. Am frühen Morgen heftiger Artilleriekampf beiderseits von Le Cateau. Zwischen Solesmes und Le Cateau griff der Feind mit starken Kräften an. Es gelang ihm beiderseits von Neuville in unsere Stellungen einzudringen. Unser durch stärkste Artilleriewirkung vorbereiteter Gegenangriff führte zu vollem Erfolge und warf den Feind wieder zurück. Ein am Abend bei der Ferme Grislave erneut vordringender Teilangriff wurde abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich der Oise setzte der Gegner zu starken Angriffen beiderseits von Vanv Audigney, östlich von Sochain und bei Aisonville an. Bei und nördlich von Origny suchte er über die Oise in unsere Stellungen einzudringen. Die Hauptlast des Kampfes trugen thüringische Regimenter. Der Feind wurde überall, teilweise in hartem Nahkampf und im Gegenstoß, abgewiesen.

Auf der Front zwischen Oise und Aisne ist der Feind unseren rückwärtigen Bewegungen auch gestern nur langsam gefolgt. Er hatte am Abend die Wäldungen von St. Gobain, die Höhen nördlich der Ailette und Aisfontaine erreicht. Nördlich des Aisne-Abschnittes hat er die Linie Rosfeld—La Ville—Avancou—Berthois—Vanv—Champagne—Vouzier nur mit schwachen Kräften überschritten. Feindliche Abteilungen, die südöstlich von Vouziers über die Aisne vordringen, wurden gefangen genommen, Teilangriffe des Gegners bei Termes an der Aisne wurden abgewiesen.

Heeresgruppe von Gallwitz.

Teilangriffe des Feindes auf dem Westufer der Maas schürften. Größere Kämpfe spielten tagüber östlich der Maas zwischen dem Orment-Walde und dem Warville nördöstlich von Beaumont an. Der Amerikaner der unter starkem Kräfteinsatz seine vergeblichen Angriffe immer wieder erneuerte, wurde von preussischen, sächsischen, württembergischen und österreichisch-ungarischen Regimenten in hartem Kampfe zurückgeworfen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Bei erfolgreichen Unternehmungen westlich von Glamont und nördlich des Rhein-Rhone-Kanals macht er wir Gefangene.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Kämpfe in der Gegend von Wisch. Stärkeren Angriffen weichen unsere Truppen befehlsgemäß auf die Höhen nördlich der Stadt aus. Wisch wurde vom Feinde besetzt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 14. Oktob. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Vorstöße des Gegners gegen die Kanalfont beiderseits von Douai wurden abgewiesen. Der Feind, der vorübergehend in Audigney an der Oise einbrach, wurde im Gegenstoß wieder hinausgeworfen.

Nordöstlich von Cambrai sind starke englische Angriffe zwischen Sochain und Gasprez gescheitert.

Südlich von Solesmes sauberten wir ein aus den letzten Kämpfen noch verbliebenes Engländereinf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich der Oise wurden erneute Angriffe der Franzosen bei und südlich von Aisonville abge schlagen.

Nördlich von Aisne und an der Aisne stehen wir in unseren neuen Stellungen. Die erfolgreichen Kämpfe der letzten Tage am Chemin des Dames und in den Stellungen an der Suippe, vor denen der Feind in fast täglich wiederholtem vergeblichem Unternahme schwere Verluste erlitt, haben wir ebenso wie auf dem Schlachtfelde in der Champagne die glatte Durchführung der Bewegungen ermöglicht.

Heeresgruppen v. Gallwitz.

Beiderseits der Maas keine größeren Kampfhandlungen.

In erfolgreichen Angriffsunternehmungen nahmen wir kleinere, nach Abschluß der Kämpfe des 12. Oktober noch vom Feinde besetzt gehaltene Stellungen wieder.

Der Erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

Die deutsche Antwort an Wilson.

WTB. Berlin, 12. Oktober. (Amtl.) In Beantwortung der Fragen des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika erklärt die deutsche Regierung:

Die deutsche Regierung hat die Sache angenommen, die Präsident Wilson in seiner Ansprache vom 8. Januar und in seinen späteren Ansprachen als Grund-

Am des Namens wissen.

Roman von C. Dressel.

(107. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

„Ich fürchte, der Kaiser wird auch schlecht genug als Majoratsherr bestehen; tröste dich, mein Herz, der Künstler wird dir vor allem bleiben. Dennoch,“ sprach er, „erstere werdend, mögen mir einst jene Pflichten auferlegt werden, an die ich bisher nie gedacht und die mir niemand würdiger tragen helfen wird als du, mein mutiger Kamerad. Wir beide sind in Arbeit und Entbehrung aufgewachsen und werden daher auch im Besitz nicht übermäßiger, sinnloser Verschwendung sein können, sondern auch im Genuß nach seelischer Erhebung streben. Aber ein Rhoda im vollen Sinne Ulrikes werde ich trotzdem schwerlich sein, und es tut mir fast leid, sie zu enttäuschen. Aus den häufigen Briefen, die sie mir leghin geschrieben, habe ich ihren starken, edlen Charakter bewundern gelernt, aber auch erkannt, daß sie mehr von mir für Rhoda erwartet, als ich einstweilen leisten kann, und dies unverdiente Vertrauen beschämt mich.“

„Unverdient?“ erwiderte sich Rita, „wie kannst du dich vor ihr so unterwerfen wollen! Ich werde ihr gleich sagen, welch ein herrlicher, lieber Mensch du bist, welch ein Mann ohne Gleichen, so hochbegnadet mit deinem Talent und darum eigentlich viel zu schade für das Majorat.“

„Sie würden ja sofort das Urteil der Liebe darin erkennen,“ lächelte er, zärtlich ihr erglühtes Antlitz küßend. „Unser Rhoda ist meiner Schwester so heilig, daß sie den besten Menschen nur eben gut genug hält, sein Herr zu sein. Sie selbst hat den Besitz mit beispielloser Pflichttreue Jahre hindurch für den Erben gehütet, und gerade dieser pietätvolle Familienfidei, den niemand in mir genährt, ist es, den ich bewundere. Jetzt erst erkenne ich, daß es etwas Hohes und Schönes sein muß, um solch einen Stammsitz, der vielen Generationen gleichen Namen, gleiches Recht und gleiche Pflichten vererbt, und diesen Pflichten, für die ich leider nicht erzogen wurde, will ich, sollten sie mir dereinst zufallen, nach Kräften gerecht zu werden suchen.“

„Und ich, die ich ebensoviele die Freude, denn Stolz am Besitz kenne, soll sie dir tragen helfen,“ murmelte Rita zaghaft, „wie werde ich das können?“

„Ulrike wird es dich lehren, mein Liebste, ich bin überzeugt, sie wird dir Rhoda lieb und wert machen.“

„Doch nur, weil du mich hinführst, mein Jago,“ sagte sie innig, „meine Heimat, mein Glück finde ich bei dir, wo immer du siehst.“

Dann reichte sie ihm Ulrikes Brief, und während sie fortlief, um einige notwendige Vorkehrungen für die Reise zu treffen, las Jago tiefbewegt seiner Schwester Schreiben an Baron Gerlach, und das schuldvolle Geheimnis seiner Mutter, welches ihm Doktor Lorenz, um seiner

Erfolge willen, in beschränkter Weise schonend mitgeteilt, wurde ihm nun erschreckend klar. Ulrike schrieb:

Ihr schweres Vergehen, Baron, welches mein vertrauens Herz brach, ist nun vergeben, und ich will schweigen von dem, was ich um Sie gelitten. Das bittere Leid meiner Jugend liegt weit hinter mir; mein verletztes Gemüt gesundete an der Pflicht, und wenn auch der Engel des Glücks stumm an mir vorüberging, so ist mein Leben doch kein verlorenes gewesen.

Ihr mutiges Bekenntnis aber läßt nun erst die jahrelangen Mühen der Pflicht zu einem segneten Walten werden, denn ich habe nun, Gott sei gedankt, nicht für einen unwürdigen Erben so redlich und emsig geschaffen. Was Sie gegen mein Herz damals gefühlt, Feltig, das führen Sie jetzt an der Ehre meines Hauses, und Sie wissen es wohl, daß mir diese über alles gilt. Ich bewundere Ihren Mut der Wahrheit, der Sie den eigenen Sohn opfern, und es ist mir ein Trost, daß Sie kein Teil an dem Unseligen hatten — er war in allem der Sohn seiner unwürdigen Mutter, er konnte nichts anderes werden, als sie aus ihm gemacht.“

Hier war der Brief unterbrochen worden, die Fortsetzung trug ein mehrere Tage späteres Datum, und Ulrike, ahnungslos von dem inzwischen so plötzlich erfolgten Ableben des Barons, schrieb weiter:

„Gott hat gerichtet, Feltig, und so sehr auch Beons jähres Ende zu beklagen ist, so müssen wir der Vorkehrung

lage eines dauernden Rechtsfriedens niedergelegt hat. Der Zweck der einleitenden Besprechungen wäre also lediglich der, sich über praktische Einzelheiten ihrer Anwendung zu verständigen.

Die deutsche Regierung nimmt an, daß auch die Regierungen der mit den Vereinigten Staaten verbundenen Mächte sich auf den Boden der Kundgebungen des Präsidenten Wilson stellen.

Die deutsche Regierung erklärt sich im Einvernehmen mit der österreichisch-ungarischen Regierung bereit, zur Verwirklichung eines Waffenstillstandes den Räumungsvorschlägen des Präsidenten zu entsprechen. Sie stellt dem Präsidenten anheim, den Zusammentritt einer gemischten Kommission zu veranlassen, der es obliegen würde, die zur Räumung erforderlichen Vereinbarungen zu treffen.

Die jetzige deutsche Regierung, die die Verantwortung für den Friedensschritt trägt, ist gebildet durch Verhandlungen und in Übereinstimmung der großen Mehrheit des Reichstags. In jeder seiner Handlungen gestützt auf den Willen dieser Mehrheit spricht der Reichskanzler im Namen der deutschen Regierung und des deutschen Volkes.

Berlin, den 12. Oktober 1918.
gez. Solz,
Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

Vollständiges Einverständnis der Obersten Seeresleitung, des Reichstags und der Reichsleitung.

* Berlin, 12. Oktober. (ab.) Wie wir erfahren, hat die heute abgesandte Antwort das volle Einverständnis der Obersten Seeresleitung sowie des Reichstags und der Reichsleitung gefunden.

Friedenssymptome.

* Basel, 14. Okt. „Daily Express“ meldet aus New-York: Die New-Yorker Banken begannen unter Vorbehalt allgemeine Abschlässe in Barkauszahlungen der feindlichen Länder für ultimo November, was als bedeutendes Friedenssymptom beurteilt wird.

Eine Mehrheit im Unterhaus für Wilsons Vorschläge.

* Basel, 14. Okt. „Manchester Guardian“ schreibt, daß im englischen Unterhaus eine Drei-Fünftel-Mehrheit für einen sofortigen Eintritt in Friedensbesprechungen auf Grund der Wilsonschen Vorschläge vorhanden sei.

Balfour über „nahe gerückte Verhandlungen“.

* Berlin, 14. Okt. Die „Times“ meldet, daß auf der Konferenz der englischen Dominions am Freitag in Vertretung Lord Georges Balfour zum erstenmal von der Möglichkeit nahe gerückter Verhandlungen für einen ehrenvollen Abschluß des Friedens gesprochen wird.

Günstige Aufnahme in Washington.

* Haag, 14. Okt. Reuters meldet aus Washington: Die deutsche Antwort ist durch die offiziellen Kanäle nach Washington unterwegs. Nach Kenntnisnahme des durch drahtlose Übermittlung bekannt gewordenen Inhalts der Note wird in offiziellen Kreisen Washingtons erklärt, auf den ersten Blick scheine die Antwort eine völlige Annahme der Bedingungen Wilsons und eine befriedigende Beantwortung seiner Fragen darzustellen.

Die neue Regierung.

Rücktritt des Chefs des Marinekabinetts.

* Berlin, 14. Okt. Wie wir zuverlässig hören, wird in nächster Zeit auch der Chef des Marinekabinetts Admiral von Müller von seinem Posten scheiden.

für diese Lösung der Wirren danken, die Ihnen ein öffentliches Zeugnis gegen den Sohn wohlthätig erspart. Leons Tod aber hat Ihnen nichts genommen, da Sie den Sohn ja nie befehlen. Mit dankbarer Liebe hingegen reden Sie mir von einer Tochter, die Ihre trüben Tage tröstlich erhellt. Ich will von Herzen wünschen, daß Sie diesem Kinde noch lange erhalten bleiben, doch brauche ich Ihnen wohl nicht erst zu versichern, daß ich Ihrem Liebling jederzeit freudig eine Heimat geben werde und sie schon jetzt als meinen Schützling betrachte. Es hat mich tief ergriffen, daß auch Sie um mich gelitten, Felix; die Schilderung Ihres Irrenden und dann so trübe verlaufenden Lebens erschütterte mich sehr, und doch erfüllt mich eine wehmütige Freude, daß Sie nicht so schuldig waren, als ich Sie, Ihre Verteidigung in meinem Stolz damals verschmähen, halten mußte. Hätte ich gerechter geprüft zwischen Sünde und Verhängnis, wäre ich milder gewesen, ich hätte nicht jede Brücke zwischen uns abgebrochen, ich hätte doch wohl Sie gerettet, Felix, und damit auch mein Glück — ich habe es nie in einem anderen Mann finden können. Aber Melanie, die an Ihnen so viel gesündigt, plante auch mein Verderben; sie verstand es, jede weichere, versöhnliche Regung in mir zu ersticken und nur Haß und Verachtung gegen Sie zu nähren, sie hatte eine wahre Freude daran, Böses zu stiften, und es ist ihr gelungen, mein Leben glücklos zu machen. Ein friedvolles, feliges Sterben aber ist mir beschieden, und dafür danke ich Ihnen aus voller Seele, Felix. Ein Wiedersehen hienieden führen Sie indes nicht herbei. Mein Herz würde bluten, müßte ich Sie als den gebrochenen, unglücklichen Mann erblicken, als den Sie sich schildern. In meiner Erinnerung leben Sie wieder als der schöne, herzbezwingende Edelmann, der dem scheuen, häßlichen Mädchen seine Liebe bekannte, die es so unglaublich zagend und doch so hoch beseligt empfing — und diese Erinnerung will ich festhalten bis zur letzten Lebensstunde. Leben Sie innig wohl, Felix, möge in Ihnen derselbe Friede sein, wie er mir jetzt durch Sie geworden.

Ulrike von Rhoda.

(Fortsetzung folgt.)

Eine nationalliberale Entschliessung.

* Berlin, 18. Oktober. Heute versammelten sich hier die Vorsitzenden der nationalliberalen Bundesverbände und die Generalsekretäre der nationalliberalen Partei, um zur Lage Stellung zu nehmen. In einer einstimmig gefaßten Entschliessung sprachen sie der nationalliberalen Reichstagsfraktion die ungeteilte Zustimmung zu ihrer Politik aus, billigten insbesondere ihren Eintritt in die Regierung und sprachen die Erwartung aus, daß unter ihrer Mitwirkung bei den kommenden Friedensverhandlungen die Unversehrtheit des Vaterlandes gewahrt werde.

Kokale u. vermischte Nachrichten.

* Eltville, 15. Oktober. Am Freitag, den 18. Oktober, nachmittags 6 Uhr findet im Rathaus eine Stadtverordneten-Sitzung mit folgender Tages-Ordnung statt:

- 1) Außerordentliche Rassenprüfung.
- 2) Wahl von Mitgliedern in den Ausschuss zur Prüfung der Umgestaltung der Vaterschule.
- 3) Wahl eines stellvertretenden Schriftführers der Stadtverordneten-Versammlung.
- 4) Nachbewilligung von Geldern für das Jugendwehr-Wett-Turnen vom 7. 7. 1918.
- 5) Preise der Rheingau-Elektrizitätswerke zu Eltville.
- 6) Anstellung eines Stenographen für die Stadtverordneten-Sitzung.
- 7) Verkauf von Lebens- und Bedarfsartikeln in jedem Falle nur zum Höchstpreise.
- 8) Abänderung des Lebensmittelverteilungswesens.

— Eltville, 15. Oktober. Heute starb hier Herr Oekonomierat Franz Herber im Alter von 72 Jahren. Der Verstorbene bekleidete eine große Anzahl Ehrenämter und war eine weit über die Grenzen unseres Ortes bekannte Persönlichkeit. Dem hiesigen Magistrat gehörte der Dahlingsschiede seit Einführung der Städte-Ordnung bis vor kurzer Zeit an. Mit dem Verstorbenen hat eine markante rheingauer Persönlichkeit ihr arbeitsreiches Leben beschlossen.

— Eltville, 15. Oktober. Einen seltenen Fall von Arbeiterkreuz hat die Familie Bauunternehmer Jakob Kopp darüber zu verzeichnen. Der gestern verstorbene Hofmann Herr Heinrich Eiser war nahezu 60 Jahre, also über ein Menschenalter, bei der Familie Kopp als Hofmann tätig. Gewiss ein selten schönes Zeichen von einem guten einträchtigen Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

+ Eltville, 15. Oktober. Zu der in voriger Nummer von uns gebrachten Anregung, die hiesige Behörde möchte in Verbindung mit den Ärzten geeignete Verhaltensregeln zur Verhütung resp. Vorbeugung der hier herrschenden und in gefährlicher Weise auftretenden Grippe veröffentlichen und damit die Allgemeinheit beruhigen, ist uns von der hiesigen Behörde bis jetzt noch nichts zugegangen wohl aber sendet uns die Zeitung des Rheingau-Bogens Eltville die in liebenswürdiger Weise folgende von einem berühmten Mainzer Arzt verfaßte Aufklärung:

Die Art der Erkrankung ist als eine ansteckende, d. h. Infektionskrankheit, seit vielen Jahren bekannt. Es ist zweifellos, daß, ebenso wie beim Typhus, Diphtherie und anderen Infektionskrankheiten, auch bei der Grippe die Schwere der einzelnen Epidemien wechselt. Es muß deshalb das Gerücht, daß es sich um eine Lungenpest handelt, als falsch, irreführend und beunruhigend durchaus bekämpft werden. Es handelt sich durchaus um weiter nichts als um eine Grippe, bei der allerdings die Neigung zur Erkrankung der feinsten Luftwege und Fortschritte derselben auf das Lungengewebe selbst im Vordergrund steht. Die Häufung der schweren Erkrankungen und Todesfälle wird, abgesehen von der vorher erwähnten schweren Epidemie, auch auf die mangelhafte Ernährung zurückzuführen sein. Aus dem Gesagten ergeben sich die Vorbeugungsmassnahmen von selbst. Erstens, jeder wasche sich nach Berührung eines Influenzkranken die Hände und spüle sich mit einer leichten desinfizierten Lösung den Mund aus. Nach jedem Ausgang einer Krankheit, sei es in Tod oder Genesung, sind die Krankenzimmer, Leib- und Bettwäsche zu desinfizieren bzw. einer gründlichen Reinigung mit Seife und Soda zu unterziehen. Zweitens muß der Kommunalverband darauf hingewiesen werden, daß Allen an fieberhafter Grippe erkrankten Personen in ausreichendem Maße Milch, Butter und Eier verabfolgt werden, denn gerade die am schlechtesten ernährten Personen pflegen am schwersten zu erkranken. Wenn behördlicherseits auf diese Vorschläge Rücksicht genommen wird, wird die Seuche bald ihr Ende erreicht haben.

Fliegerleutnant Höhn gefallen.

* Wiesbaden, 14. Okt. Fliegerleutnant Fritz Höhn von hier ist nach 22 heldischen Luftkämpfen gefallen. Er war Beamter bei der städtischen Verwaltung.

Letzte Nachrichten.

Ein Attentat auf Enver Pascha.

TU. Bern, 15. Okt. Nachrichten zufolge, die aus sicherer Quelle aus Konstantinopel eingetroffen sind, soll am Mittwoch auf Enver Pascha ein Attentat verübt worden sein. Mehrere Schüsse wurden auf den jungtürkischen Führer abgegeben im Augenblick, als dieser ins Kriegsmilitärministerium eintraf. Der Enver Pascha begleitende deutsche Offizier wurde verwundet, Enver Pascha selbst

blieb unverletzt. Nachrichten aus derselben Quelle zufolge herrscht in Konstantinopel eine ungeheure Erregung.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. Oktob. (Amtl.)

Befehliger Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern hat der Feind seine Angriffe auf breiter Front zwischen Ypern und der Lys wieder aufgenommen. Es gelang ihm, über unsere vorderen Stellungen hinaus vorzudringen. Gegen Mittag kam der Kampf in der Linie Kortemark — östlich von Roefelare, das nach hartem Kampfe in Feindeshand fiel, südwestlich von Isegem und nordöstlich von Menen zum Stehen. Menen und Perbil wurden gegen starke Angriffe behauptet. Die Uebergangsversuche des Feindes über die Lys bei Kamen wurden vereitelt.

Bei erneuten Angriffen am Nachmittag gingen Handjame und Kortemark verloren. In Flandern, von Panzerwagen geführten Angriffen beiderseits von Gits zwischen Isegem und Menen konnte der Feind am Nachmittag nur noch wenig Boden gewinnen. Erfolgreiche Vorfeldkämpfe westlich von Bille und am Haute de la Kanale. Im Selbstschuß nördlich von Auffy und St. Souple's schritten Teilangriffe des Gegners.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In lichtem Morgennebel brach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und faßte vorübergehend auf den Höhen südlich von Macquigny und nördlich Digny Fuß. Umfassend angelegter Gegenangriff warf ihn von den Höhen auf die Oise wieder zurück. Heftige Teilkämpfe vor der neuen Front nördlich von Laon westlich der Aisne und im Aisnebogen südwestlich von Grandprez.

Heeresgruppe von Gallwitz.

Zwischen der Aire und der Maas griff der Amerikaner mit starken Kräften an. Der Schwerpunkt der Kämpfe lag westlich der Aire beiderseits der von Charpentry auf Santheville führenden Straße. Die teilweise bis zu 4 Mal wiederholten Angriffe sind bis auf gütlichen Geländegewinn beiderseits von Romagny gescheitert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf den Höhen südwestlich von Wisch fanden kleinere Kämpfe statt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die amerikanische Antwort für heute Abend erwartet.

TU. Berlin, 15. Oktober, nachm. Man rechnet damit, daß eine Erwiderung des Präsidenten Wilson auf die deutsche Antwortnote möglicherweise schon heute Dienstag Abend spätestens Mittwoch erfolgen wird. Die Mehrheitsparteien sind überzeugt, daß die Erwiderung Wilsons den Erwartungen entsprechen wird, die der Reichstag und die Regierung darauf gesetzt haben.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltville.



Als Vorbeugungs- und Stärkungsmittel gegen Grippe empfehle

Matheus Müller Extra.

Drogerie W. Müller.



Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an dem Nachlaß des Zimmermanns Franz Witterstein zu Eltville Forderungen zu stellen oder noch Zahlungen zu leisten haben, werden gebeten, sich bis spätestens 25. ds. Mts. bei dem Unterzeichneten zu melden. Eltville, den 14. Oktober 1918. H. Mohr, Bevollmächtigter der Erben. [6042]

Alleinverkauf der neuen Laga-Holzgaloschen für den oberen Rheingau. Otto Fries i. Walluf. [6036]

2 unmdol. sch.

Zimmer

in gutem Hause für dauernd gef. Gest. Zuschriften unter G. S. 13. an den Verlag ds. Bl. erb. [6035]

Junges Fräulein

für Büro gesucht in mögl. sofort. Kenntnisse in Stenografie und Schreibmaschine erforderlich. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter G. P an den Verlag dieses Blattes. [6044]

Al. Dauerbrandosen zu verkaufen. Näheres Adelheidst. 39

Statt jeder besonderen Anzeige!



Heute verschied nach langem, schwerem mit grösster Geduld ertragenem Leiden unser innigstgeliebter, herzensguter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

der Kgl. Oekonomierat

Franz Herber

im fast vollendeten 72. Lebensjahre.

In tiefem Schmerze:

Helene Fischer geb. Herber,
Jacob Fischer,
Clara Sartorius
und 3 Enkel.

Eltville, den 15. Oktober 1918.

Man bittet von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Beerdigung 17. Oktober, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Rheingauerstrasse 52.

(6046)

Todes-Anzeige.

Heute starb nach kurzer Krankheit unser Hofmann

Herr Heinrich Eiser.

In dem Dahingeshiedenen verlieren wir einen pflichttreuen, fleissigen Arbeiter, welcher beinahe 50 Jahre in unserem Hause tätig war.

(6039)

Wir werden denselben stets in gutem Andenken behalten!

Eltville, den 15. Oktober 1918.

Familie Jakob Kopp Wwe.



Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders

Adolf

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir für die zahlreichen Kranz- und Blumen-spenden sowie den Schulkameraden für die dem Verstorbenen erwiesene letzte Ehre.

Eltville, den 15. Oktober 1918.

(6045)

Familie Adolf Hild.

Grundstücks-Versteigerung.

Montag, den 21. Oktober, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, bringe ich im Gasthaus „Deutsches Haus“ in Eltville, die nachstehend verzeichneten, zum Nachlass des Zimmermanns Franz Witterstein, Eltville gehörigen Grundstücke unter günstigen Bedingungen zum Aus-gebot:

(6043)

- Kartenbl. 21, Parz. 117, Acker „Steinchen“ in Grösse von 53,72 Ruthen.
„ 16, „ 143, Weingarten (jetzt Acker) „Mittlerer Grimmen“ in Grösse von 85,96 Ruthen
„ 37, „ 261/62 Wohnhaus mit Hofraum, Muhlstrasse 7, in Grösse von 7,64 Ruthen.

Eltville, den 14. Oktober 1918.

Ph. Mohr.

Zeichnet die neunte Kriegsanleihe.

Frauen und Mädchen

finden dauernd lohnende
Beschäftigung bei

Vater & Co., Nudelfabrik

Biebrich — Westbahnhof.

(6018)

Bringefuch

zum Hausgebrauch, zu billigen
Preisen: [6040m]

ab Produzenten.

Gegenwert auf Wunsch in
Cigaretten, Cigarren, Rauch-
tabak vom Fabrikanten.

Anzeige unter A. D.
177 an Rudolf Mosse,
Magdeburg.

Leisige Frauen und Mädchen

für leichte Arbeiten
gesucht.

August Saucken,
Elektrotechnische Fabrik,
Eltville.

(6076)

Wirklich brauchbare

Stenotypistin

zu sofortigem Eintritt

gesucht.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

Jean Müller,

Eltville.

(6027)

Ein
Monatsmädchen

oder

Monatsfrau

für sofort gesucht.
Näheres im Verlag des Blattes.

Wohlt gut erhaltene
Defen

zu verkaufen.

Mehrerlei Feib,
Kiedrich

(6029)



Als unschuldiges Opfer dieses grausamen Weltkrieges fiel am 2. Oktober im Westen unser heissgeliebter Sohn, Bruder, Neffe und Vetter, der

**Kanonier
Jean Lutz**

im Alter von 27 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrückt an

die trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Lutz und Frau geb. Werner,
Heinrich Lutz,
Mina Lutz,
Philipp Lutz, z. Zt. in Gefangenschaft,
Katharina Lutz.

Eltville, den 15. Oktober 1918.

(6083)

Das feierliche Totenamt findet am Freitag, den 18. Okt., morgens 7 Uhr statt.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**die wohlachtbare Frau
Anna Baer,**

geb. Baber,

wohlporbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im 53. Lebensjahre, nach kurzem Krankenlager heute in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Baer, Architekt
Eol Deukirch geb. Baer
Emmy Baer,
Katta Baer,
Matrose Karl Baer,
z. Zt. in amerikanischer Gefangenschaft
Karl Deukirch, Stadtrechner.

Wiesbaden, Eltville und Schlagenbad, den 13. Oktober 1918.
Bardersstrasse 31

(6038)

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. Oktober 1918, nachmittags 4 Uhr in Eltville vom Hause Friedrichstrasse Nr. 2 aus statt. Das feierliche Totenamt ist am Donnerstag vormittags um 6 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Eltville.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater und Großvater

Heinrich Eiser

im 73. Lebensjahre, gestärkt durch die hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Barbara Eiser geb. Körner
und Kinder.

Eltville, Wiesbaden, den 13. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr und die feierl. Exequien am Samstag früh um 7 Uhr statt. (6087)

Statt Karten.



Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden Tochter, Schwester und Schwägerin

Elisabeth Post

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir für die zahlreichen Kranzspenden sowie den Altersgenossen der lieben Verstorbenen, dem Inhaber sowie den Angestellten der Firma Jean Müller, ebenso den kaufmännischen Angestellten der Firma Math. Müller. (6084)

Eltville, den 15. Oktober 1918.

Ferd. Post,
und Familie.

Borggl. erhält neß
Konzertpiano, antiker Schreibt.

(Familienstück)

Betten, Möbel

und sonstige

(5992)

Gebrauchsgegenstände

zu verkaufen.

Schlagenbad, Mühlstr. 2.

Jakob Heinrich's bester Fussboden - Oelersatz,

beste Qualität, per Lt. 1.10 Mk. ohne Flasche, mit Flasche 1.25 Mk.

In Eltville zu haben bei

Josef Fleschner,
Gutenbergstr.

Möbliertes
**Wohn- und
Schlafzimmer**
sofort zu vermieten. (6029)
Nab. Marktstr. 5.

Wegen Erkrankung des
Mädchens sofort
Aushilfe
gesucht, evtl. Stundenweise.
Jean Rechtsanwalt Lang.

**Frauen
und
Mädchen**
für leichte Arbeit in der Trock-
neret sofort gesucht. (6088)
Mal. fabrik Rels.

Große
2-Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten.
Näheres
Druckerei Geyer. (6030)